



Abb. 1. Córdoba vom rechten Ufer des Guadalquivir.

Einleitung.

Drei Kunstepochen haben in den andalusischen Städten ihre Denkmäler geschaffen: die römische, arabische und christliche. Von diesen ist die mittlere für uns weitaus die interessanteste. Die in und bei Sevilla und Córdoba aufgefundenen Ueberbleibsel römischer Kunst sind nicht sehr bedeutend, und auch die nach der Vertreibung der Moslimen auf andalusischem Boden entstandenen christlichen Kunstwerke können uns nicht länger als einen Augenblick fesseln. Zwar gehören die Dome von Sevilla und Granada zu den bedeutendsten Bauwerken des Christentums, aber wir bewegen uns doch hier ganz in bekannten und schon oft gesehenen Formen, handle es sich nun um Gotik oder um Renaissance. Anders ist es mit der Kunst der Araber, die auf spanischem Boden ihre herrlichsten Blüten gezeitigt hat, und die sich bis auf den heutigen Tag weder in Afrika noch in Asien so eigenartig und glänzend darstellt wie in den andalusischen Städten, deren Schilderung ich unternommen habe.

Freilich ist nicht allzuviel von der einstigen Pracht auf uns gekommen. Die meisten der Paläste und Moscheen, die uns von arabischen Dichtern und Geschichtsschreibern in einer Weise geschildert werden, daß wir an die Zauberwelt der Tausendundeinen Nacht denken, sind fast spurlos verschwunden, und wenn nicht einige herrliche Zeugen der Vergangenheit zurückgeblieben wären, um uns die